


CARL JOHANN GREITH (1807 - 1882)

Studien zu seinem Leben, seinem wissenschaftlichen  
Werk und zu seinen Beziehungen nach Deutschland

Schriftliche Arbeit zur Erlangung des Grades eines  
Lizentiaten der Neueren Geschichte an der philosophisch-  
historischen Fakultät der Universität Freiburg/Schweiz

Eingereicht von: Arthur Brunhart  
Bei: Herrn Prof. Dr. Heribert Raab  
im: Oktober 1981



# I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

1.	VORWORT	Seite	4
2.	KURZBIOGRAPHIE CARL JOHANN BAPTIST GREITHS (1807 - 1882)		16
2.1	Herkommen und Familie		16
2.2	Lehr- und Studienjahre		18
2.3	Erste kirchliche und politische Tätigkeit		21
2.4	Im Dienste des Bistums und der St.Galler Katholiken		27
2.5	Greiths Tätigkeit als Bischof von St.Gallen (1862 - 1882)		34
2.6	Von der Wahl bis zum Ersten Vatikanum (1862 - 1869)		35
2.7	Carl Johann Greith auf dem Ersten Vatikanum		41
2.7.1	Greiths Stellung zur Infallibilitätsfrage		47
2.7.2	Rückkehr nach St.Gallen und die Lage nach dem Konzil		52
2.8	Der st.gallische Kulturkampf		59
2.9	Krankheit und Tod		64
2.10	Würdigung		66
3.	VON MUENCHEN NACH STIFT NEUBURG (1827 - 1837)		71
3.1	Im Gymnasium und Lyzeum zu Luzern		71
3.2	Studienjahre und neue Bekanntschaften in München		78
3.2.1	Neue Freunde und der Kreis um Joseph Görres		81
3.3	Berufung nach St.Gallen und Studien in Paris (1829 - 1831)		105
3.3.1	Greith als Adjunkt und Subregens		117
3.3.2	Joseph von Lassberg und sein Kreis		124
3.4	Julirevolution 1830 und die Auswirkungen in St.Gallen		130
3.4.1	Der Fuchsenhandel		132
3.4.2	Die Folgen des Fuchsenhandels und Greiths Entlassung		142
3.5	Greith im Auftrag einer englischen Archivkommission in Italien		148
3.5.1	Die Reaktionen der Freunde in Deutschland		150

3.5.2	Greiths wissenschaftliche Tätigkeit in Italien	153
3.5.3	Neue Freundschaften unter den Deutschen in Rom	160
3.5.4	Johann Friedrich Schlosser	164
3.5.4.1	Johann Friedrich Böhmer, die Monumenta und Greith	167
3.6	Die Rückberufung nach St.Gallen	174
3.6.1	Constantin von Höfler	181
3.6.2	Mislungene Wahl Greiths zum Stiftsbibliothekar	185
3.7	Greith auf Stift Neuburg bei Heidelberg	190
3.7.1	Die Tätigkeit auf Stift Neuburg	191
3.7.2	Die neuen Freunde auf Stift Neuburg	194
3.8	Die Wahl Greiths zum Pfarrer nach Mörschwil	198
3.9	Zum Ausklang	203
3.9.1	Karl Josef von Hefele, Johann Evangelist von Kuhn	207
4.	GREITHS WISSENSCHAFTLICHES WERK	212
4.1	Das "Spicilegium Vaticanum" (1838)	220
4.1.1	Ausarbeitung und Verlag	220
4.1.2	Der Inhalt des "Spicilegium Vaticanum"	227
4.1.3	Die Aufnahme des "Spicilegium" in der Wissenschaft	233
4.2	Die Entwicklung der Mystik	240
4.2.1	Greiths Weg zur deutschen Mystik	248
4.2.2	Die "Deutsche Mystik im Prediger-Orden" (1861)	265
4.2.3	Echo und Verdienst	283
4.3	Die "Geschichte der altirischen Kirche" (1867)	287
4.3.1	Vorarbeiten und Beschäftigung mit dem Thema	288
4.3.2	Der Widerhall	295
5.	BIBLIOGRAPHIE	299
5.1	Quellen	299
5.1.1	Ungedruckte Quellen	299
5.1.2	Gedruckte Quellen	303
5.2	Greith-Schrifttum	305
5.2.1	Ungedruckte Schriften	305

5.2.2	Gedruckte Schriften	305
5.2.3	Ungesicherte Verfasserschaft Greiths	312
5.2.4	Rezensionen der Werke Greiths	312
5.2.5	Anonymes und Nachrufe auf Greith	313
5.3	Nachschlagewerke, Hand- und Wörterbücher	314
5.4	Periodika	316
5.5	Literatur	316